

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 5 (1898)

**Heft:** 20

  

**Rubrik:** Pädagogische Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

von Herrn Dr. Buser vorgezeichneten Grundsätze zu unterstützen; sie überläßt es der Bankverwaltung, mit den tit. Schulpflegern zu genanntem Zwecke in Verbindung zu treten. Es folgte sodann eine lebhaftere Diskussion über die Rechtsverhältnisse des Lehrers bezüglich seiner Amtswohnung, welche bis um 3 Uhr dauerte. Erst beim Mittagessen wurden die Geschäfte der Alters-, Witwen- und Waisenkasse erledigt.

5. Am 1. Oktober waren 50 Jahre verflossen, seitdem auf die Initiative der beiden Männer Joh. Kettiger, Schulinspektor von Liestal, und Benedikt Panga, Erziehungsdirektor in Mönchenstein, in der Kirche zu Liestal in Anwesenheit von 200 Männern aus allen Teilen des Kantons der basellandschaftliche Armen Erziehungsverein gegründet wurde, der nun ein halbes Jahrhundert segensreichen Wirkens hinter sich hat. Den beiden obgenannten Gründern ist als dritter fürglich beizuzählen Herr Ständerat M. Birman von Rüfenberg, der erste Armeninspektor, der im Verein mit Gleichgesinnten die Ideen des 1856 aus dem Kanton weggezogenen Kettiger verwirklichte.

6. **Uri.** Der Erziehungsrat verlangt vom Landrat versuchsweise für die nächsten vier Jahre einen Kredit von je 600 Fr., damit den im Kanton geschulten Jünglingen, welche die Rekrutenprüfung mit Ehren bestanden, ein Zeichen der Anerkennung verabsolgt werden könne in Form einer silbernen Denkmünze mit Masche in den Kantonsfarben, oder in Form eines belehrenden Buches mit Widmung.

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Saadt.** Von Lausanne aus wird die Gründung eines schweizerischen Abstinenten-Lehrervereins betrieben. Es hat sich bereits ein Zentralkomitee gebildet, mit Herrn Prof. C. Biermann in Lausanne als Präsident, Fräulein Rouffy, Erzieherin in Prilly als Kassiererin und Prof. Fercod in Montreux, als Korrespondent für die deutsche Schweiz.

**Aargau.** Einer der größten Hornviehzüchter der Schweiz scheint Herr alt-Lehrer Kramer in Hettenschwyl, Leuggern, zu sein, denn er besitzt eine Schneckenzucht von über 100,000 Stück.

**Deutschland.** Bischof Dr. Dominikus Willi empfing eine Dreier-Deputation des Lehrervereines im Reg.-Bezirk Wiesbaden. Bei diesem Anlasse drückte sich hochderselbe in äußerst gewinnender Weise für die katholischen Lehrer aus. Unter anderem betonte er, daß ein katholischer Lehrerverein nicht bloß gut und nützlich, sondern geradezu notwendig sei und mahnte, darauf zu dringen, daß alle katholischen Lehrer in diese Vereine eintreten möchten.

**Bayern.** (Auswanderung). Von hier wird in nächster Zeit wahrscheinlich eine größere Zahl von stellenlosen jüngeren Lehrern nach Sachsen auswandern.

Aus Bayern berichtet die „Germania“: „Der katholische Lehrerverein in Bayern hat einen schweren Schlag erlitten. Sein Gründer und erster Vorstand, Herr Lehrer Häberlin, die Seele des Vereins, hat aus Gesundheitsrücksichten die Vorstanderschaft abgegeben. Er ist zu längerem Aufenthalt in das Gebirge gereist. Es ist das für den jungen Verein ein harter Schlag.“

**Paderborn.** Bischof Hubertus sagt in einer vor kurzem erlassenen Verfügung: „Da von verschiedenen Seiten Klagen über ungenügende Besoldung der Organisten an uns gelangt sind, so wünschen wir aufs Dringendste, daß die Kirchenvorstände die ihnen in dieser Beziehung etwa eingereichten Beschwerden einer wohlwollenden Prüfung unterziehen und ihnen, wofern sie sich als be-

gründet erweisen, nach Möglichkeit abhelfen. Der Organist, welcher gewissenhaft und in würdiger Weise seinen Dienst versteht, hat ohne Zweifel vollen Anspruch auf einen angemessenen Lohn für seine Mühehaltung, und die hohe Bedeutung seiner Tätigkeit für die Schönheit und den erbaulichen Charakter des Gottesdienstes läßt es als eine Forderung der Pastoralflugheit erscheinen, seine Berufsfreudigkeit durch moralische und durch materielle Mittel zu erhalten und zu fördern.“

Den 8. Oktober fand zu Erfurt die 7. Generalversammlung des deutschen Vereines für das Fortbildungsschulwesen statt.

Die VII. Provinzialversammlung der Lehrer Westpreußens besprach den 3., 4. und 5. Oktober zu Marienburg 1. Die Temperamente und deren Behandlung in der Volksschule, 2. Was predigt dem Lehrer das Kreuz? und 3. Leugnung des Seelenvermögens durch Herbart, der katholische Lehrerverband der Provinz Sachsen in Magdeburg, „Die Konzentration des Religions-Unterrichtes“, und die III. Generalversammlung des katholischen Lehrervereines der Diözese Hildesheim die „Unsterblichkeit der Seele.“

Von vielen Augenärzten wird neuerdings eine Abnahme der Kurzsichtigkeit konstatiert. Statistik!

Laut Ministerialdirektor Dr. Rügler nähme die Zahl der Blinden in Preußen ab. 1871 gab es auf 100,000 Menschen 93 und 1895 nur mehr 67 Blinde, und das trotz der vermehrten Bevölkerung.

Die königliche Regierung zu Düsseldorf hat die Einführung des Schulzwanges bis zum vollendeten 18. Altersjahre für die gewerblichen Fortbildungsschulen empfohlen und um Stellungnahme der Gemeinden in dieser Frage ersucht.

Die „Preussische Lehrerzeitung“ beklagt sich, daß gerade die Lehrer es immer und immer wieder seien, welche den politischen Lokalblättchen Ständesnachrichten geben, die im Interesse der Lehrerschaft viel besser unterblieben. Gilt auch anderswo! Die Solidarität festigt sich am meisten durch die Macht des — Schweigens.

In Berlin ist der Kochunterricht an den städtischen Fortbildungsschulen für Mädchen eingeführt. Zunächst soll eine Küche mit 24 Kochherden hergestellt werden, Kosten 36,000 Mark.

**Rußland.** Vielfach hat man die Erfahrung gemacht, daß die in den russischen Volksschullehrerseminaren Ausgebildeten, anstatt als Lehrer einzutreten, es vorziehen, anderweitige Stellungen aufzusuchen. Die Erscheinung erklärt sich einfach aus der kläglichen materiellen Lage der Volksschullehrer. So haben vor den im St. Petersburger Semstwo-Seminar während der 36 Jahre seines Bestehens ausgebildeten 1075 Lehrern und Lehrerinnen kaum 400 eine praktische pädagogische Tätigkeit aufgenommen. Das Seminar hat der Provinz während dieser Zeit ungefähr 800,000 Rubel gekostet. So m. Idet die „Post“.

## **Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.**

**1. Riffarth's Mädchenbibliothek.** Bibliothek für junge Mädchen im Alter von 12—16 Jahren. Herausgegeben unter Mitwirkung bedeutender Jugendschriftsteller von Rektor Karl Ommerborn.

Die überaus günstige Aufnahme, welche die ersten 7 Bändchen der Riffarth'schen Mädchenbibliothek seitens der Kritik und der Leserinnen gefunden haben, berechtigen wohl zu der Annahme, daß diese Darstellung zu jenen neuern Jugendschriften gerechnet werden kann, deren Anschaffung den Eltern auf dem Arefelder Katholikentage besonders ans Herz gelegt wurde.

Die jüngst erschienenen drei neuen Bändchen VIII—X, welche die I. Serie beschließen, reihen sich, indem sie der oben gekennzeichneten Aufgabe gerecht werden,